



KURZFILM „LORELEY“

>>> Mit ihrem Kurzfilm „Loreley“ schließt die Regisseurin Ute Sybille Schmitz ihre Trilogie ab, deutsche Gedichte in Gebärdensprache zu verfilmen und sie mit Musik zu unterlegen

Bisher erschien die Kurzfilme „Das Karussell“ mit Giuseppe Giuranna und „Max und Moritz“ mit Nina Dentamaro. Die Geschichte der Loreley verfilmte Schmitz eher in einem jugendlichen Stil mit dem tauben Darsteller Jason Giuranna. Wieder einmal ist es die Gebärdensprache, die mit ihrer hohen Kunst der Poesie diesem kleinen Film etwas besonders verleiht.

Die Loreley

Heinrich Heine, einer der bekanntesten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, schrieb die Loreley im Jahr 1824. Es wurde eines der populärsten Volks-

lieder der Deutschen. Das Lied erzählt von einem schönen Mädchen mit Namen Loreley, die auf einem Berg über dem Rhein ihr blondes Haar unentwegt kämmt und dabei wunderbar sang. Die Melodie klang so schön, dass alle Schiffer, die auf dem Rhein an ihr vorbeischifften und ihrem Gesang lauschten, völlig vergaßen, dass der Rhein an dieser Stelle besonders gefährlich war. Ihre Schiffe fuhren auf die Felsenriffe - und so starb einer nach dem anderen.

Unterstützung

Dank der Unterstützung von „Die Visionäre e.V.“ und „Aktion Mensch e.V.“ konnte dieser Kurzfilm entstehen. Weitere Infos zu der Regisseurin und dem Kurzfilm finden Sie auf der Webseite.

 **Infos unter:**
www.utesybilleschmitz.de

Redaktion
Fotos: Rimus Müller

Auszug aus dem Gedicht

Sie kämmt es mit goldenem
Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.
Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höhl'.

Regisseurin
Ute Sybille
Schmitz in voller
Konzentration



Jungschauspieler Jason Giuranna wartet auf seinen Einsatz



Aufnahmeleiter
Andreas Nienkemper
mit Komparsen